

Deutsch-Ostafrika.

1. **Lage und Größe.** Dieses umfangreiche deutsche Schutzgebiet ist doppelt so groß wie Deutschland und umfaßt 1 Mill. qkm mit 7 Mill. Einwohnern (Suaheli- und Bantuneger, Araber und Indier). Es nimmt den größten Teil des ostafrikanischen Seenhochlandes ein.

2. **Bodengefalt und Klima.** Die Küste ist von Korallenriffen umsäumt, so daß gute Häfen sich nur an den Mündungen der Flüsse finden. An die breite Küstenebene, die sumpfig und daher ungesund ist, schließt sich stufenförmig aufsteigend ein Gebirge an. Den größten Teil des Schutzgebietes nimmt ein Hochland ein, das aus großen Urwäldern, Steppen und Wüsten besteht. Im N. erhebt es sich im Kilimandscharo zu einer Höhe von 6100 m. Von hier zieht sich das fruchtbare Uambara-Bergland nach der Küste zu. Auf dem Hochlande ist das Klima zwar heiß, aber für den Europäer im ganzen zuträglich.

3. **Erzeugnisse.** In den feuchten Küstengegenden gedeiht die Kokospalme vortreflich. Die Grasflächen (Savannen) und Urwälder des Hochlandes bergen Elefanten, Nashörner, Löwen, Schakale, Hyänen, Giraffen, Büffel und Affen, im W. auch Strauße. In den Flüssen und Seen (Victoria-Njanza und Njassa) leben Flusspferde und Krokodile.

An den Abhängen der Küstengebirge wird der Plantagenbau mit Erfolg betrieben. Zuerst versuchten die Europäer in dieser Kolonie den Anbau von Tabak und Kaffee, besonders in Uambara. Neuerdings wird aber hauptsächlich seitens der deutschen Kolonialgesellschaft die Anpflanzung der Baumwolle, der Sisalagave, einer wichtigen Hanfpflanze, der Kautschuklianen und der Erdnuß bevorzugt. Der Samen der letzten liefert ein Speiseöl, das dem Olivenöl gleicht. Außerdem wird Kopra (S. 297), Kopal (Baumharz zur Lackbereitung) und Eisenbein ausgeführt.

2. **Verkehrsmittel.** Die Kolonie besitzt einen geräumigen Hafen in Daresßalam, wo der kaiserliche Gouverneur (Statthalter) seinen Sitz hat. Der Haupthandelsplatz an der Küste, Bagamojo, ist der Endpunkt der Karawanen aus dem Innern. Weitere Seehäfen sind Pangani und Tanga. Von Daresßalam und Tanga gehen Bahnen ins Innere. Diese Bahnen genügen aber zur Aufschließung der Kolonien nicht. Noch immer vermitteln große Karawanen den beschwerlichen Binnenhandel. Die meisten Waren werden auf den Köpfen der Neger über schmale Wege (Negerpfade) zur Küste befördert und dadurch bedeutend verteuert. Den Gebrauch der Last- oder Zugtiere verhindert meist das Auftreten der Tsetsefliege. Da die Flüsse wegen ihrer Stromschnellen höchstens im Unterlaufe schiffbar sind, bleibt für eine günstige Entwicklung der Kolonie nur der Bau neuer Eisenbahnen übrig. Auf den großen Seen wird der Handel durch deutsche Dampfer lebhaft gefördert.

Das südafrikanische Tafelland.

1. **Lage und Bodengefalt.** Afrika südlich vom Sambeji stellt sich als ein weites Tafelland dar, das stufenförmig aus den Küstenebenen an-